

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

12. Oktober 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8)

2D 4617

dorf und bei der Parciarische Linder mit Eifer
 die Arbeit der Forderung, jedw. immer unter
 sich, ob nicht ein Regen kommen würde, denn ob man
 gleich nach den Stunden Regen fast oft ausging, so
 es ob auch immer nach Regen aus, und man
 bekam noch etwas aus der Stadt

*aus Brief. der
 Kaiserin Regens
 in der Monat.*

Den 12^{ten} Octobr. da wir früh nach in unserm Kofe
 gegangen am 11^{ten} Legat unter den Eifer in Kirche
 und Kirche mitbrachten, sondern zuvarn aus mit
 selbige und fast aus Joh: 4. 47. 47. bey dieser Gelegen
 heit nicht nur an unserm Todt. Kraut. Regen und Regen
 mit der Arbeit der Arbeit brüchlich zu arbeiten, sondern
 die auf der Arbeit für ihre gründliche Fortsetzung zu
 die brünstig und aufhalten zu pflegen. Ca. 1. Oct. 17. 18.

St. 30. 32. 2. Reg. 11. 22. Marc. 9. 22. 24.
 Maria, sammtlich Briefe darüber wurde das an dem Briefe
 Joh: 8. 4. 12. Ich bin das Licht der Welt. zu ihrer von
 arbeitung vorzuzulassen, und sie insonderheit durch
 Haltung der großen Fortschritt bei der Nachfolge
 gezeichnet, als Jüngere und Schafften für ihre Maria
 ihre und Eifer brüchlich nachfolgte

*Ergriffen aus der
 Caride.*

Die Briefe aus der Landt Jathra in ihrem
 Journal außer die von ihren gründlichen Arbeiten
 polymorph. Schinnappen der letzten Arbeit in Benda.
 gontamysen Ergriffen werden, das bei Madenxowit
 ein Brief in der Stadt zu wandern und die bei der
 Arbeit begraben eine Menge Erde von der Erde
 und von der unterrichtete Gatte. So vorzuzulassen
 heißt mit vieler Hülfe und Todt Gottes, daß man
 die Arbeit, die seit mehreren Jahren an seiner Arbeit
 von außersah gefahrlas laboriert, so, daß er sie ganz
 offen zu sein nur vorzuzulassen gehalten, in der Arbeit
 an nicht durch fast werden und heißt die Arbeit
 endlich von der ganz. Moneten davon Lohngeld werden
 darauf abge und die Arbeit flucht brüchlich und man
 endlich durch göttliche Güte auf davon befreit und
 glücklich geworden.



Der Götze Mutter hat viele Tage an großem
 Deyer von in seiner Lüste, die das Geheilte einer
 Das Gift gewerksam davor gelogen, und sich durch
 Meditation des Deyers zu setzen in seiner davor gelogen
 süßen, und der den Todschlagen vorerwähnten Lüste
 Deyern in Glauben und in der Hoffnung zu Heilung
 geschick. So merkte auch an, dass der 20. vorigen Mo-
 nats in Tiruvannam ^{oder} eine Lüste Regel aus der
 nicht gefallen und 4 Götze vorzogen, d. der 30. in
 Tiruppanipaveri eingeleitet mit 3. Götzen ge-
 schick: nachfolgend in dieser Lande Götze als in
 Europa vorzufallen gelogen. Der neue Lüste
 Götze in Tanjehaur Gatte in seiner Courten
 von 2. Monaten unter andern folgenden angemer-
 ket, dass 2. von der Götzen der Götzen
 die seit langer Zeit viele Überzeugung von der
 Götzen ihre Lüste gelogen, und nach Tranquebar
 zukommen vorzogen, geschickte waren. Dieser
 Lüste Karane, in dieser Götze der latechet Rajanike,
 oft äußerliche geschickte gelogen. Der andere
 aber Lüste. der 10. Lüste Gatte die Götzen
 in Tanjehaur der Kodumpawitt. Voran gezogen
 mit Götze und Lüste, und bei dieser Lüste
 in Schmeijerpaleiam zu Almosen gelogen, ihrer
 Ceremonien dauern fort zu setzen zu Lüste, die Götze
 der Götze davon abgemacht. In die Mottung ist so
 vorzogen mit der Capitain Bagge, in d. andere
 nach einfallend gezogen, und seit mit Lüste
 und Götzen äußerliche geschickte gelogen.
 In Brahma der im Calender-Mahter sehr un-
 fern Calender nach auf die 10. Götze in der Lüste
 Lüste, und sagte, davor, um die 12. Götze.
 Der Götze sagte: Lüste sie auf die Lüste: Lüste
 Lüste einer Oles sie auf zu schreiben, sagte
 aber gelogen: Ich bin dem Lüste: Mottung Lüste ist
 * Caper: Cont: XXX. G.



sie rief gewiss. So blieb aber auch. Auf demselben Tage
 sprach er ihm wieder und sagte: Sieht also, daß ich
 ein Lügner sey. Den 28 August ist der König
 nach Tiruvandiaru gewisst, um einen Wunsch der
 aus Kasimangal kommen eines Gottesdienstes. Das
 zu machen. In der Wohnung wurde gehalten der
 nicht Hundert nicht, unter andern einer der 6 Finger
 habe zu dem die Weiblichste gewisst: nun gab sich
 doch das Kastiram zu verstehen, welches sagt:
 daß dieser der 6 Finger hat, sehr glücklich sey,
 daß aber bist ja so arm. Mit diesem hat er auch den
 Trug der Fingerringe auch glücklich gewisst. Diese Frau
 hat die eine Abwärtigen und lag sehr geschäftig,
 als er eine Weib Mutter die eine Tochter war,
 lebte vierzig Jahre die selbe. So nicht notwendig
 seine Mutter hatte Kasim, der Amuleten und den
 meisten Gottes Formeln aufhänderte. Die so er
 wiederholte: ist bei der Sekunde der Sakrament, sondern
 ein Vater der nach dem Gottes, der die Weibliche ist
 in alle Umständen abholte, und hat sie damit
 nach gewisst, dagegen hat er eine Christliche
 Weisheit von niedriger Gesellschaft gewisst, die er
 nach der Meinung nicht weißt, welche unter
 Göttliche Logik auf der Krone der Krone
 weißt. In die Gott in einer Augenblicke
 die dem Heiligen die Sakrament gewisst
 die dem er in Kasim der Capitain eine
 Weisheit gab, hat er von mehreren von
 der Schwärze sehr gewisst; diese hat er
 gewisst: da ich seiner Meinung nicht folgt.
 so weißt ich ihn ja mit der hat. Furcht er
 wiederholte: warum dieses eine wiederholte
 die den Anfang machen wollte. So hat der
 undlich aufhalten, die ihn zu wissen, was er
 so aber auch nach der allerersten. Mutter. Tiru
 palatari hat sich nicht und wieder nicht

